

Herbizid-Resistenztests: Warum jetzt der richtige Zeitpunkt zum Sammeln einer Probe ist und wie Sie dabei vorgehen.

Die Pflanzenschutzsaison im Wintergetreide ist zu Ende, trotzdem sieht man in vielen Regionen einen hohen Ungrasbesatz auf den Flächen. Besteht die Vermutung, dass die schlechten Bekämpfungserfolge nicht durch schlechte Applikationsbedingungen, sondern durch Resistenzbildung entstanden sind, erweist sich eine Resistenzuntersuchung als sinnvolle Maßnahme. Diese bietet Klarheit über den Resistenzgrad der Ungräser und ermöglicht in Zukunft ein gezieltes Handeln.

Doch wie beauftragt man einen Test und wie sammelt man die Probe im Feld? Dazu geben wir nachfolgend ein paar Hinweise.

Bestellen Sie zu allererst ein Resistenzkit über die BAT Agrar GmbH. Im Resistenzkit finden Sie eine Anleitung zum Sammeln der Probe und Verpackungsmaterial.

Vor der Probennahme ist eine Überprüfung des Reifheitsgrades der Ungrassamen unerlässlich. Ähnlich wie im Wintergetreide kann man auch bei Ungräsern die Blüte an den sichtbaren Staubgefäßen erkennen – dieses Stadium ist für das Sammeln für die Resistenzuntersuchung zu früh (siehe Abb. 1). Einen guten Anhaltspunkt für das Sammeln der Samen bietet der voraussichtliche Abstand bis zur Getreideernte. Unsere Empfehlungen dazu finden Sie in der Tabelle 1 zusammengefasst. Ein generell guter Zeitpunkt für die Probenahme ist dann erreicht, wenn die Samen leicht abgestreift werden können, bzw. eventuell schon erste Samen ausgefallen sind. Sollte die Ähre beim Abstreifen abreißen, ist es noch zu früh.



Abb. 1 Richtiger Zeitpunkt zum Sammeln von Ackerfuchsschwanzsamen

Tab. 1 Richtwerte für den optimalen Sammelzeitpunkt

Ungras	Sammelzeitpunkt
Ackerfuchsschwanz	Ende Juni/Anfang Juli
Weidelgras	2-3 Wochen vor der Ernte
Windhalm	2-3 Wochen vor der Ernte
Trespe	2-4 Wochen vor der Ernte

Sammeln Sie pro Schlag etwa eine große Kaffeetasse trockener, reifer Ungrassamen. Beachten Sie dabei, ähnlich einer Bodenprobennahme, die Ungräser von verschiedenen, repräsentativen Stellen zu sammeln. Vermeiden Sie Fahrgassen, Vorgewende, Nullparzellen und Ränder – es sei denn, Sie möchten die spezifische

Resistenz eines Nests bestimmen. Verpacken Sie die Samen in die Papiertüte des Resistenzkits und schließen Sie diese mit den beiliegenden Büroklammern.

Tragen Sie die notwendigen Angaben zum Auftraggeber und zur Probe im Probenbegleitschein ein, am besten direkt online. Bitte geben Sie unbedingt auch eine E-Mail-Adresse für die Ergebnisübermittlung an. Versenden Sie die Probe mit der Post, der Versand ist für Sie kostenlos. Die Ergebnisse (s. Abb. 2) werden Ihnen rechtzeitig vor der Frühlingsapplikation per E-Mail zugesandt.

Und noch zwei Hinweise zum Schluss: Sammeln Sie keine Mischprobe mehrerer Felder. Dies erschwert die anschließende Interpretation der Ergebnisse immens, da auf verschiedenen Feldern unterschiedliche Resistenzen vorliegen können, auch wenn diese über mehrere Jahre gleich behandelt wurden. Neben vielen anderen Faktoren spielt nicht zuletzt auch der Faktor Zufall eine Rolle dabei, welche Resistenz sich auf einem Schlag ausbreitet. Daraus leitet sich auch gleich der zweite Hinweis ab: Möchten Sie ein repräsentatives Bild Ihrer Betriebsflächen bekommen, empfehlen wir Ihnen mehrere Proben auf verschiedenen Flächen zu sammeln. Bei der Flächenauswahl können Kriterien wie verschiedene Fruchtfolgen oder Betriebszugehörigkeit herangezogen werden.



Abb. 2 Beispielergebnis einer Ackerfuchsschwanzprobe

Bei Fragen oder Bestellungen wenden Sie sich bitte an sophie.flick@bat-agrar.de oder 04541806393.